

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 26. November 2014

1004.

Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion betreffend Theater Neumarkt, Entwicklung der Besucherzahlen und der Ticketeinnahmen sowie Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation

Am 22. Oktober 2014 reichte die FDP-Fraktion des Gemeinderats folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2014/327, ein:

Über die Sommerferien war in den Printmedien zu lesen, dass das Theater Neumarkt einen starken Publikumschwund zu verzeichnen hat. Weiter ist festzustellen, dass bei den Billettpreisen teilweise starke Senkungen vorgenommen wurden. Ursache dafür ist die neue Leitung sowie die nicht gelungene Programmierung des Theaters. Im Hinblick auf die nächste Weisung, in welcher die jährlichen Beiträge an das Neumarkttheater beschlossen werden, stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wir bitten um Offenlegung der Besucherzahl der letzten drei Spielsaisons, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Produktionen.
2. Wir verlangen eine Offenlegung der Ticketeinnahmen in Abhängigkeit zu diesem Publikumsrückgang und zu den Preissenkungen.
3. Ist es zutreffend, dass die Ticketpreise reduziert wurden, um mehr Publikum ins Theater zu locken? Hält der Stadtrat dies für eine gute Strategie, um die Publikumsausfälle zu kompensieren? Kann auch bei ausverkauftem Haus mit diesen reduzierten Ticketpreisen überhaupt ein kostendeckender Betrieb gewährleistet werden?
4. Wie gross ist der Verlust, der dem Theater Neumarkt entstanden ist?
5. Besteht für die Stadt Zürich eine rechtliche Pflicht, einen allfälligen Bilanzfehlbetrag des Theaters auszugleichen? Besteht eine moralische Verpflichtung, eine allfällige Unterbilanz des Theaters auszugleichen?
6. Wurden Massnahmen diskutiert oder ergriffen, um die Situation, insbesondere die finanzielle Situation, am Theater Neumarkt wieder ins Lot zu bringen? Wurden allenfalls auch personelle Konsequenzen geprüft?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 (Wir bitten um Offenlegung der Besucherzahl der letzten drei Spielsaisons, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Produktionen.):

Die Besucherinnen- und Besucherzahlen der letzten drei Spielzeiten, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Produktionen, befinden sich im Anhang. Die neue Leitung hat per Saisonbeginn 2013/14 ihre Arbeit aufgenommen. Tatsächlich ist für diese Spielzeit ein markanter Rückgang der Publikumszahlen zu verbuchen.

Es ist jedoch nicht selten, dass ein Direktionswechsel mit tieferen Publikumszahlen in der ersten Spielzeit verbunden ist. Zunächst ist Gewohntes verschwunden, Neues und Anderes vom Publikum noch nicht wahrgenommen worden. Die Kommunikation eines veränderten Angebots erfordert Zeit. Es werden neue Produktionsweisen ausprobiert und Risiken eingegangen. Innovationen brauchen jeweils eine Weile, bis sie ihr Publikum finden. Zusätzlich finden laufend Anpassungen statt, so dass die Besucherinnen- und Besucherzahlen oft erst nach einer gewissen Zeit steigen.

Zu Beginn der Spielzeit 2014/15 verzeichnete das Theater Neumarkt in der Periode vom 26. September bis 26. Oktober 2014 insgesamt 2444 Besucherinnen und Besucher. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhten sich damit die Eintrittszahlen um 94 Prozent. Der durchschnittliche Ticketpreis stieg um 32 Prozent; es wurden in dieser Periode anteilmässig mehr Tickets zu höheren Preis verkauft.

Zu Frage 2 (Wir verlangen eine Offenlegung der Ticketeinnahmen in Abhängigkeit zu diesem Publikumsrückgang und zu den Preissenkungen.):

In der Spielzeit 2011/12 wurden bei 21 300 Zuschauerinnen und Zuschauern Fr. 579 000.– Ticketeinnahmen generiert.

In der Spielzeit 2012/13 wurden bei 20 100 Zuschauerinnen und Zuschauern Fr. 523 000.– Ticketeinnahmen generiert.

In der Spielzeit 2013/14 wurden bei 10 700 Zuschauerinnen und Zuschauern Fr. 211 000.– Ticketeinnahmen generiert.

In diesen drei Spielzeiten wurden keine Preissenkungen vorgenommen. Differenzen im Durchschnittspreis ergeben sich aufgrund der Zusammensetzung von Vollzahlenden und Besucherinnen und Besuchern mit Ermässigungen.

Zu Frage 3 (Ist es zutreffend, dass die Ticketpreise reduziert wurden, um mehr Publikum ins Theater zu locken? Hält der Stadtrat dies für eine gute Strategie, um die Publikumsausfälle zu kompensieren? Kann auch bei ausverkauftem Haus mit diesen reduzierten Ticketpreisen überhaupt ein kostendeckender Betrieb gewährleistet werden?):

Es wurden keine Preissenkungen vorgenommen. Das Preisgefüge ist seit Jahren stabil.

Es wurden neu auf die Spielzeit 2014/15 zwei Verkaufsförderungsmassnahmen zur Steigerung der Zuschauerinnen- und Zuschauerzahlen eingeführt, wie sie auch an anderen Häusern und in anderen Wirtschaftszweigen vorkommen. Ziel solcher Verkaufsförderungsmassnahmen ist es auch, kommunikativ Aufmerksamkeit zu erreichen, was mit dem grossen Echo in den Medien gelungen ist. Die Verkaufsförderungsmassnahmen sind:

Neumarkt-Tag

Am Mittwoch können neu die grossen Produktionen im Theatersaal zur Hälfte des Normalpreises besucht werden – ähnlich dem Theatermontag im Schauspielhaus. Da die Vergünstigungen nur für Vollpreiszahlerinnen und -zahler gelten, sinkt der effektiv erzielte Durchschnittspreis nur um wenige Franken. Insgesamt sollen zusätzliche Besucherinnen und Besucher angesprochen und mehr Einnahmen generiert werden. Ausserdem konnten für den Neumarkt-Tag zusätzliche Sponsorenleistungen abgerufen werden. Diese Verkaufsförderungsmassnahme hat somit keinen negativen Einfluss auf die Kostendeckung einer Vorstellung.

Neumarkt-Pass

Vergleichbar mit dem Halbtax-Abo im öffentlichen Verkehr wurde der Neumarkt-Pass eingeführt. Gegen eine Jahresgebühr können Besucherinnen und Besucher sämtliche Veranstaltungen zu einem reduzierten Preis besuchen. Dadurch wird Publikum längerfristig ans Haus gebunden.

Da die Verkaufsförderungsmassnahmen Ende September 2014 neu eingeführt wurden und erst an wenigen Abenden zum Tragen gekommen sind, können noch keine Konklusionen über deren mittelfristigen Einfluss gezogen werden. Es zeichnet sich aber bereits ein positiver finanzieller Effekt der Verkaufsförderungsmassnahmen ab.

Der Stadtrat möchte nicht in die operativen Belange eines Kulturbetriebes eingreifen. Marketingmassnahmen sind grundsätzlich dann sinnvoll, wenn sie die beabsichtigte verkaufsfördernde Wirkung erzielen. Das Massnahmenpaket des Theaters Neumarkt, mit welchem den Publikumsausfällen begegnet werden soll, sieht aber zusätzliche Veränderungen bei der Programmgestaltung und der Kommunikation vor, die viel zentraler sind als die verkaufsfördernden Massnahmen.

Zu Frage 4 (Wie gross ist der Verlust, der dem Theater Neumarkt entstanden ist?):

Es gibt keinen Verlust. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde durch sorgfältiges Wirtschaften ein ausgeglichenes Resultat von Fr. 16 745.90 erzielt. So startete das Theater Neumarkt mit gesunden Finanzen in die Spielzeit 2014/15. In der Bilanz muss das Jahresergebnis in zwei Schritten angezeigt werden, weil das Legat E. Suter zum Eigenkapital gehört und dessen Auflösung formell von der Generalversammlung gutgeheissen werden muss. Dies ist ein normales Vorgehen, wie es auch in früheren Geschäftsjahren zur Anwendung kam.

Zu Frage 5 (Besteht für die Stadt Zürich eine rechtliche Pflicht, einen allfälligen Bilanzfehlbetrag des Theaters auszugleichen? Besteht eine moralische Verpflichtung, eine allfällige Unterbilanz des Theaters auszugleichen?):

Die Finanzen des Theaters Neumarkt sind solide. Diese werden vom Verwaltungsrat der Theater am Neumarkt AG und spezifisch von dessen Finanzausschuss kontinuierlich überwacht. Bei Abweichungen schreitet der Verwaltungsrat ein. Die Revision der Jahresrechnung führt die Finanzkontrolle der Stadt Zürich jährlich durch. Es zeichnet sich kurz- und mittelfristig keine Unterbilanz des Theaters ab. Eine Pflicht zum Ausgleich einer allfälligen Unterbilanz besteht nicht.

Zu Frage 6 (Wurden Massnahmen diskutiert oder ergriffen, um die Situation, insbesondere die finanzielle Situation, am Theater Neumarkt wieder ins Lot zu bringen? Wurden allenfalls auch personelle Konsequenzen geprüft?):

Wie unter Frage 4 ausführlich beantwortet, ist die finanzielle Situation im Theater Neumarkt im Lot.

Der Verwaltungsrat und die Direktion haben bereits verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Publikumszahlen ergriffen. Diese zeigen ihre Früchte in den gestiegenen Publikumszahlen, welche in der Antwort auf die Frage 1 offengelegt sind.

Für personelle Fragen ist der Verwaltungsrat der Theater am Neumarkt AG zuständig. Der Verwaltungsrat der Theater am Neumarkt AG hat volles Vertrauen in die bestehende Direktion und sieht keinen Handlungsbedarf in personellen Fragen. Dieses Vertrauen wird durch die deutliche Verbesserung der Zahlen zu Beginn der Spielzeit 2014/15 bestätigt.

Die Kulturabteilung der Stadt Zürich als Subventionsgeberin verfolgt die Entwicklung des Theaters am Neumarkt jedoch aufmerksam und steht mit dem Verwaltungsrat in kontinuierlichem Kontakt.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti